

Auerthal-Zeitung.

Localblatt für Aue, Auerhammer, Zelle-Möbberlein, Nieder- u. Oberpfannenstiel, Lauter und die umliegenden Ortschaften.

Ersteinst
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementpreis
incl. der 3 werthvollen Beilagen vierteljährlich
mit Frachtlohn 1 Mk. 20 Pf.
durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 illustrierten Beiblättern:
Deutsches Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Grügelage).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Interess
die einpaltige Correspondenz 10 Pf.,
Zeitsp. wird nach Zeitsp. Kompartille
nach dieser berechnet.
Bei Wiederholungen höher Rabatt.
Alle Postämtern und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 7.

Mittwoch, den 17. Januar 1894.

7. Jahrgang.

Rugholz-Versteigerung. Montag, den 22. Januar 1894 sollen im Gasthaus zum Deutschen Kaiser in Zwickau, (Ende der Bahnhofstraße), von vormittags 11^{1/2} Uhr an

die pro 1893/94 auf nachgenannten Fürstlichen Forstrevieren zum Verschlag kommenden
Kobholzstämme und Räder an ca. 7880 Festmeter, größtenteils noch anstehend, und
sind:

ca.	Festmeter auf	Streitwalder	Revier.
800	"	Debnitzer	"
930	"	Bannstetler	"
1100	"	Steiner	"
1030	"	Lichtensteiner	"
1950	"	Oberwaldenburger	"
430	"	Niederwaldenburger	"
400	"	Remser	"
600	"	Pomßen-Beigershainer	"

unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen und gegen Anzahlung von
3 Mk. — Pf. pro Festmeter meistbietend verkauft werden.

Die vorstehende Reihenfolge wird bei der Auktion beibehalten werden. Sämtliche
Hölzer können an Ort und Stelle beichtigt werden, und wollen sich die Herren
Kaufliebhaber deshalb an die betreffenden Verwaltungen wenden.

Holz Käufer, denen noch kein specielles Verzeichniß über obige Hölzer zugegangen
sein sollte, wollen sich gefälligst an unterzeichnete Stelle wenden.
Waldenburg, den 20. Dezember 1893.

Fürstlich Schönburgische Forstinspektion.
Berlach.

Realgymnasium zu Chemnitz.

Die Anmeldung der Schüler, welche von Ostern 1894 an das Realgymnasium
besuchen sollen, wird von dem Unterzeichneten in der Zeit vom 11.
bis 21. Januar 1894 im Schulgebäude entgegengenommen, und zwar täglich
von 11—12, nur Sonnabend von 11—1 Uhr.

Dabei ist Vorlegung des Geburts- oder Taufschines, des Impf- bezw.
Wiederimpfschines und eines Schulzeugnisses notwendig. Vorstellung
der Anzumeldenden erwünscht.

Zur Orientierung der Eltern erscheint bei Bruno Troitzsch hier und ist
in allen hiesigen Buchhandlungen zu haben:

„Pflüger, Wegweiser vom Realgymnasium zu den von ihm aus
möglichen Berufsarten.“

Chemnitz, im Januar 1894.

Rector Prof. Dr. Pflüger.

Anmeldung zur Rekrutirungs-Stammrolle in Aue.

Gemäß der Bestimmung in § 25 der Deutschen Wehr-Ordnung vom 22. November
1888 werden behufs Aufnahme in die Rekrutirungsstammrolle

1. diejenigen Militärpflichtigen des Jahres 1874, welche
 - a. hier ihren dauernden Aufenthalt haben,
 - b. welche, ohne überhaupt dauernden Aufenthalt zu haben, hier ihren Wohnsitz haben,
 - c. welche hier geboren sind und im Reichsgebiet weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz haben,
 - d. welche im Auslande geboren sind, im Reichsgebiet weder dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz haben, wenn ihre Eltern hier ihren letzten Wohnsitz gehabt haben;
2. die Militärpflichtigen der unter 1 a—d bezeichneten Klassen, über deren Dienstpflicht eine endgiltige Entscheidung Seitens der Erfass-Behörden noch nicht erfolgt ist,

hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar 1894

während der gewöhnlichen Geschäftsstunden in unserer Registratur anzumelden.

Die unter 1 und 2 gedachten Militärpflichtigen haben, sofern sie nicht hier geboren sind, ihr Geburtszeugniß vorzulegen. Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der Wohnsitz, des Gewerbes, des Standes u. s. w. dabei anzugeben. Sind Militärpflichtige der Klassen unter 1a, b, welche sich nach 1 und 2 zur Stammrolle hier anzumelden hätten, zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Vehr-, Erb- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aufhebungs- oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle beim Abgang von hier bei unterzeichnetem Rathe und nach Auskunft an dem neuen Orte der mit Führung der Stammrolle beauftragten Behörde spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Aue, am 9. Januar 1894.

Der Rath der Stadt.

Dr. Krejchmar.

Engln.

Feuilleton.

Frrrt!

Original-Stizze von Heinrich Landsberger.

„Das haben Sie mir beim Walzer und beim Lancer auch gesagt. Ich werde nächstens empfindlich werden, Baronin!“

„Erstens, mein Herr, ist Ihre Vermuthung, daß ich noch frei bin, eine Impertinenz, zweitens finde ich den Contre grundsätzlich sehr langweilig, und drittens habe ich in der That Migräne.“

„Und Ihr Länger?“

„Hat verzichtet müssen.“

„Der Unselige!“

„Kein Pathos!“

„Sie finden es also sehr heiß im Saal?“

„Wollen Sie mir vom Wetter erzählen?“

„Im Gegentheil — von Ihrer Migräne.“

„Fun?“

„Ich würde Ihnen empfehlen, an meinem Arm den Saal zu verlassen. Das Bostquet nebenan wird Ihren Nerven gut thun.“

„Glauben Sie, daß Sie mich täuschen können?“

„Nein.“

„Allerdings glauben Sie das. Sie wollen mich überzeugen, daß Sie sich meiner Migräne erbarmen, weil Sie sich in diesem Saale langweilen. Ist es so?“ „Ja!“

[Nachdruck verboten.]

„Dann geben Sie mir Ihren Arm.“

„Sie sind ein Engel!“

„Still!“

„Ich schwöre es Ihnen!“

„Sie erhob sich.“

Ein Ruck der schmalen, mit den nobelischen Gehzähnen-Endspitzen verhärteten Hand und — frrrt — die zitternden Spitzen des Kreppfächers mit der nach Hans Riper gemalten „dams au gant“ stoben auseinander.

Sie nahm seinen Arm.

Eben drangen vom Orchester die ersten Klänge der Cagliostroquadrille und die Paare begannen sich zu ordnen.

„Eh bien!“ sagte die Baronin, indem sie sich zwischen einer blühenden Magnolie und einer riesigen Gummipalme niederließ, „unterhalten Sie mich.“

„Wovon?“

„Das überlasse ich Ihnen.“

„Sagen wir — von Ihren schönen Augen.“

„Sie werden trivial!“

„Ich werde poetisch.“

„Auch das noch!“

„Man wird es immer, wenn man von Ihren Augen spricht.“

„Die Menschen haben also doch Recht?“

„Welche Menschen?“

„Die behaupten, Sie seien in mich verliebt.“

Frrrt!

Der Krepp sauste zusammen.

Auf dem merkwürdigen grauen Auge schoß ein Blick auf das Gesicht des Mannes, der an ihrer Seite stand und sich an den Stamm der Palme lehnte. Er lächelte.

„Ich bin gewiß, Sie verachten die Verleumdung.“

„Würde ich Sie sonst an dieser Stelle dulden?“

„Ich habe die Bedingung nicht vergessen.“

„Ich bitte darum!“

„Trotzdem finde ich Ihre Augen sehr schön.“

„Schweigen Sie!“

„Schweigen wir!“ Frrrt!

Sie bog sich in den Fauteuil zurück.

Der Fächer raschelte unter den schlanken Fingern auf und nieder.

Es war still in dem Raum.

Nur das einschrumpfte Plätschern des Straßs, der hinter der Palme aufschloß, und die gedämpften Klänge der Quadrille waren hörbar.

Der Premier a. D. trommelte mit dem Zeige- und Mittelfinger auf den Deckel seines Cigares, den er zwischen den Händen hielt, summt in Folge eines eigenthümlichen Jdeenganges leise die Rossini'sche Stabat mater-Arie vor sich hin und sah herab zu der schönen Frau.

Der Fächer verbarg ihr Gesicht; nur ein schmaler Streifen der feinen weißen Stien mit den aschblonden Locken, die sich an der Schläfe kräuselten, war sichtbar.

Diese Locken, die unter dem Luftzuge des Krepp in lustigem Gewirr hin und her tanzten, waren allerliebste.

Und die klassische Weiselung des nackten Oberarms — sie war eines Praxiteles würdig.

Und dann die Hüfte!

Ueberhaupt diese Gestalt, wie sie in dem Fauteuil hingegossen lag!

Der lichtblaue schmieglame Lila offenbarte mehr die wundervollen Formen, als er sie verheimlichte.